

Partei im gesellschaftlichen und politischen Leben unserer Republik ist dadurch bedingt, daß sie im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft und den anderen werktätigen Schichten eine Politik durchführt, die den Interessen der breitesten Schichten der werktätigen Bevölkerung der DDR und den Erwartungen des ganzen deutschen Volkes entspricht.

Nur dann kann unsere Partei die vor ihr stehenden Aufgaben erfolgreich lösen, wenn sie die breitesten Schichten der Bevölkerung heranzieht. Hieraus entspringt eine der wichtigsten Aufgaben unserer Partei: die Verbindung zu den Massen zu verstärken.

### **Lenins Lehre über die Partei neuen Typus in der Gegenwart**

Im Zusammenhang mit den Angriffen der imperialistischen Propaganda sowie dem Auftreten der Revisionisten gegen das Sowjetsystem und das System der Volksdemokratie wurde der Hauptstoß geführt gegen die Theorie und Praxis der Partei neuen Typus. Das findet seinen Niederschlag in den Auffassungen einiger Genossen aus Parteiorganisationen an Instituten. Es begann mit der Vertretung der Spontanitätstheorie, die man zum Teil aus jugoslawischer Literatur und zum Teil von Georg Lukács übernommen hatte. Der demokratische Zentralismus sollte nach Meinung einiger Genossen durch die Selbständigkeit und die Entscheidung allgemeiner Fragen durch Diskussion und Stellungnahme in den Grundorganisationen beseitigt werden. Die Liquidierung des demokratischen Zentralismus in der Partei bedeutet aber die Liquidierung der Rolle der revolutionären Partei der Arbeiterklasse und damit die Zerstörung der Arbeiter- und Bauern-Macht. Es traten Genossen gegen die Parteidisziplin auf, zu der sich nach dem Parteistatut jedes Mitglied verpflichtet hat. Die betreffenden wollten nicht ein einfaches „Rädchen“ in der Partei sein. Manche Parteimitglieder gingen sogar so weit, die Verleumdungen, die durch den feindlichen Rundfunk und die kapitalistische Presse im Westen gegen führende Genossen der Partei ausgestreut wurden, weiterzukolportieren. Andere Genossen verwischten das Verhältnis zwischen Partei und Massen, sie faßten die Verbindung mit den Massen so auf, daß die selbständige führende Rolle der Partei aufhört (keine Mitglieder- versammlungen mit parteimäßiger Diskussion, sondern offene Mitglieder- versammlungen, keine parteimäßige Vorbereitung von Konferenzen und keine Festlegung der Linie auf Beratungen und Konferenzen durch die Parteigruppe und anderes). Bei einigen Genossen zeigte sich das Streben nach Unabhängigkeit von der Partei. Die konterrevolutionäre Gruppe Harich hatte ebenfalls ihren Kampf gegen die Partei mit dem Kampf gegen das Parteistatut, gegen den demokratischen Zentralismus und gegen die Parteidisziplin begonnen.

Daß innerhalb der Partei, wie zum Beispiel in der Parteiorganisation der Hochschule für Musik in Berlin und in einigen anderen Parteigruppen, opportunistische Auffassungen über die Rolle der Partei vertreten wurden, über die bereits Lenin die Auseinandersetzungen im Jahre 1903 führte und wir sie seit 1919 geführt haben, das zeigt, daß der Einfluß der bürgerlichen Ideologie und ihrer spezifischen Form, des sozialdemokratischen Opportunismus, auch auf manche Parteimitglieder wirkt. Offenkundig haben wir, die wir an den Auseinandersetzungen in der deutschen Arbeiterbewegung seit dem ersten Weltkrieg beteiligt waren, nicht alles getan, um den jüngeren Genossen die Lehren der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zu erklären. Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung beginnt doch mit Karl Marx und Friedrich Engels. Es wäre notwendig, den jüngeren Parteigenossen den Kampf von Marx und